



Zack – Zukunft ohne Gewalt

Konfirmanten-Aktion 2019 – Südafrika

25 Jahre nach dem Wahlsieg Nelson Mandelas: Wie geht es der Regenbogennation heute?

Noch mehr als vor 1994 ist Südafrika heute ein multikulturelles Land. Das Ende der Apartheid brachte wirtschaftlichen Aufschwung und zog weitere Menschen an, die dort leben und arbeiten wollten. Neben Menschen aus anderen Ländern Afrikas, auch Flüchtlingen aus Nachbarstaaten, gehören zur Gesellschaft auch rund 350.000 Chinesinnen und Chinesen. Handelsabkommen zwischen China und Südafrika lockten Firmen an.

Seit den ersten freien Wahlen in Südafrika sind fast 25 Jahre vergangen, doch die Folgen der jahrzehntelangen Apartheid sind noch lange nicht überwunden. Zwar gelang schwarzen Südafrikanerinnen und Südafrikanern der wirtschaftliche Aufstieg, die Regierung verbesserte die Gesundheits- und Stromversorgung und legte ein Bauprogramm auf. Doch die Mehrheit der schwarzen Bevölkerung lebt auch heute noch in Armut, ihr Bildungsniveau ist gering und ihre Chancen am Arbeitsmarkt schlechter. Wissenschaftlern zufolge ist Südafrika das ungleichste Land der Erde was die Verteilung der Einkommen und Chancen angeht.

Der versöhnende Geist Nelson Mandelas ist vielfach verschwunden. Immer wieder protestieren Studierende gegen alles, was mit der kolonialen britischen Vergangenheit sowie ihrer Apartheid in Verbindung gebracht wird. Der African National Congress, einst Vorkämpfer für Grund- und Menschenrechte, hat mit korruptem Führungspersonal zu kämpfen. Dies lähmt Verwaltungen und Regierung. Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen vor allem in den Minen und Armut führen immer wieder zu gewaltsamen Streiks und Demonstrationen, die von Sicherheitskräften niedergeschlagen werden.

Die Kriminalität in dem Land ist sehr hoch. Auch AIDS ist ein großes Problem, etwa elf Prozent der Bevölkerung ist HIV-positiv. Im weltweiten Vergleich stecken sich in Südafrika jedes Jahr die meisten Menschen neu mit dem Virus an.

In diesem Jahr stehen Wahlen an. Der derzeitige Präsident, Cyril Ramaphosa, hat erste Verbesserungen angestoßen: Die Wirtschaft wächst, korrupte Strukturen in Verwaltungen werden bekämpft.

Für die Zukunft wird es entscheidend sein, die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit zwischen den kulturellen und ethnischen Gruppen zu überwinden und Vertrauen unter den Südafrikanerinnen und Südafrikanern aufzubauen.



Quelle: „Südafrika verstehen“, Sympathiemagazine, Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V. (Hrsg.), www.sympathiemagazine.de



Oben: Nelson Mandela. Foto: Wikimedia
Links: Foto: Matthias Tuve

Zentrum für Mission und Ökumene –

Nordkirche weltweit

Agathe-Lasch-Weg 16 · 22605 Hamburg

Telefon +49 40 88181-0 · Fax +49 40 881 81-210

info@nordkirche-weltweit.de

nordkirche-weltweit.de



ZENTRUM FÜR
MISSION UND ÖKUMENE
Nordkirche weltweit